

Konzept für das
Schulprogramm
der
Christoph-Földerich-Schule

...hier spielt die  Musik!

Das Schulprogramm wurde im Schuljahr 2005/06 entwickelt, im Schuljahr 2008/09 fortgeschrieben und wird im Schuljahr 2012/13 neu gestaltet.

Schuljahr 2012/13



...hier spielt die **Musik!**

Schule im Umfeld

Unsere Schule steht in der Spandauer Wilhelmstadt. Diese wurde als Arbeitervorstadt am Ende des 19. Jahrhunderts errichtet. Um den Kindern den weiten Schulweg in die Altstadt zu ersparen, wurde die Schule als 5. Gemeindeschule 1876 gegründet; das Schulgebäude wurde 1878 fertig gestellt. Bis in die 30iger Jahre hinein wurden immer wieder verschiedene Anbauten und Aufstockungen notwendig.

Die zentrale Lage in der Wilhelmstadt ist Kennzeichen der Schule.

Den Namen „Christoph-Förderich-Schule“ erhielt sie 1956. Der Namensgeber war ein Spandauer Kaufmann und Berliner Ratsherr im 16./17. Jahrhundert. Er stiftete der Stadt Spandau 1000 Taler, damit konnten über einen Zeitraum von ca. 250 Jahren alle Spandauer Kinder kostenlos die Schule besuchen.

In der Vergangenheit gab es immer wieder durch Zuzug und Generationswechsel starke Schwankungen in der Schüleranzahl. Dadurch bedingt entstanden in den vorhandenen Gebäuden verschiedene Schulen, die später wieder zusammengelegt wurden. Die heutige Form ist aus der Zusammenlegung der Südpark- und der Christoph-Förderich-Schule 1984 entstanden. Seit 2005 gehört die ehemalige Kita Melanchthonstraße für die ergänzende Betreuung zur Schule. Teile des Geländes und der Gebäude werden von der Paul-Moor-Schule genutzt.

Eine Reihe von Kindern besucht die Schule wegen des Musik- und Französisch-Angebotes. Sie kommen aus anderen Spandauer Stadtteilen.

Der Anteil der Kinder nicht-deutscher Herkunftssprache liegt relativ konstant bei ca. 45%.

Leitbild

Unsere Schule ist ein gemeinsamer Lern- und Lebensraum. Deshalb gehen wir mit Respekt, vertrauensvoll und höflich miteinander um. Das bezieht sich auf alle am Schulleben Beteiligten! An diesem Lebensraum muss permanent gearbeitet werden. Ziel ist es, eine gewalt- und angstfreie, friedliche, kindgerechte Atmosphäre zu schaffen und zu erhalten, denn wir wünschen uns kritische, selbstbewusste Schülerinnen und Schüler, die sich eine eigene Meinung bilden, diese aber auch in angemessener Form vertreten können.

Die verstärkte musikalische Erziehung ist für uns die wichtigste Voraussetzung zum Erreichen dieses Zieles, denn Musizieren macht intelligent, tolerant, kreativ und selbstbewusst!

Weitere Schwerpunkte sind im Rahmen der Inklusion:

- die Förderung von Toleranz, um Verständnis für die unterschiedlichen Kulturen, die an unserer Schule gemeinsam leben
- die Akzeptanz gegenüber allen Voraussetzungen und Eigenschaften anderer Menschen

zu entwickeln.

Dazu tragen gemeinsame Aktivitäten unterschiedlichster Art bei, wie z. B. zahlreiche musikalische Aufführungen und Konzerte, Konfliktlotsenausbildung, Religions- und Lebenskundeunterricht, Unterrichtsprojekte, Feste (Schulfest, Tag der offenen Tür), Unternehmungen, sportliche Wettbewerbe, Schülerfahrten.

Schulprofil

Das Profil der Schule ist einerseits traditionell festgelegt und wird entsprechend weiter geführt, andererseits hat es sich in den letzten Jahren deutlich verändert:

1. Musikbetonung
2. Sprachförderung, einschließlich Französisch als 1. Fremdsprache¹
3. Gute, gesunde Schule (Nicht nur Ernährung, sondern vor allem Sozialhygiene)

Alle drei Bereiche stehen in enger Beziehung zueinander.

Zu 1. Musikbetonung

Eines der wichtigsten pädagogischen Ziele unserer Schule begründet sich mit der Musikbetonung:

Neben der Musik als wichtigem Kulturgut und dem darüber hinaus angebotenen Instrumentalunterricht entwickeln Kinder, die regelmäßig verstärkte Musikerziehung hatten, wichtige soziale Kompetenzen, wie z. B. Toleranz, Abbau von Aggressionen. Auch die Merkfähigkeit nimmt zu und die Konzentration wird gesteigert. Sogar die Intelligenz nimmt nachweislich zu.

Diese Ergebnisse lieferte eine weltweit anerkannte Studie des Frankfurter Professors Hans-Peter Bastian. Die Daten, die die Grundlage seiner Studie bildeten, wurden mit Hilfe von Schülerinnen und Schülern der Berliner musikbetonten Grundschulen ermittelt!

¹ Das Angebot der Fremdsprache Französisch musste leider mit Beginn des Schuljahres 2018/19 mangels Nachfrage eingestellt werden.

Gemeinsame Auftritte und Konzerte fördern sowohl den Team-Geist, als auch das individuelle Selbstbewusstsein. Sie tragen zum gegenseitigen Verständnis, aber auch zur Förderung von Kreativität und Eigeninitiative.

Kurz: „Musizieren macht intelligent“. So hat das Prof. Bastian auf den Punkt gebracht.

Zu 2. Sprachförderung

Der Fremdsprachenschwerpunkt soll Kinder befähigen, mit anderen in Kontakt zu treten (Europa-Gedanke), Verständnis und Toleranz für andere Sprachen und Kulturen zu entwickeln.

Während wir in fast allen Bereichen den unterschiedlichen Lernausgangslagen der Kinder durch binnendifferenzierende Maßnahmen entgegenkommen, dient der Schwerpunkt Französisch nicht nur einem zusätzlichen Angebot, sondern kann den begabten Kindern ein angemessenes Lernangebot liefern.

Zu 3. Gute gesunde Schule

3a) Ernährung

Die Schule nimmt am Landesprogramm „Gute gesunde Schule“ teil. Die Bezirkskoordinatorin für Spandau ist Mitglied unseres Kollegiums.

Wir achten darauf, dass die Kinder mit gesundem Frühstück in die Schule kommen. In der SAPH und Jahrgangsstufe 3 essen die Kinder zu festgelegten Zeiten (Rhythmisierung) gemeinsam im Klassenraum.

Einmal wöchentlich bietet der Förderverein belegte Brötchen und Schulmilch zum Verkauf an. Auch dabei wird auf gesunde Ernährung geachtet.

Das Mittagessen im Hort (Caterer: Fa. Luna) entspricht den Vorgaben des Senats.

3b) Sozialarbeit

Seit 2009 hat die Christoph-Förderich-Schule eine Schulsozialarbeiterin. In Zusammenarbeit mit ihr hat sich die Schule verstärkt nach außen geöffnet. Die Schulleitung hat es sich zur Aufgabe gemacht, ein Bildungscampus entstehen zu lassen, auf dem unterschiedliche Angebote von Bildung, Freizeit, Familien- und Jugendhilfe vertreten sind.

Es sind umfangreiche Kooperationen entstanden mit anderen Schulen, Institutionen, Vereinen, Dienstleistern, vor allem aber mit Einrichtungen der Jugendhilfe (siehe auch Diagramm).

Diese Kooperationen werden entweder fortlaufend oder projektbezogen und zeitlich begrenzt durchgeführt.

3c) Bewegung

Eine ganzheitliche Initiative zur Gesundheitsförderung ermöglicht ein breites Angebot in den Bereichen Bewegung, Ernährung und geistige Leistungs- und

Konzentrationsfähigkeit. Die Schule hat einen „fit-4-future“ Coach, der in Fortbildungen geschult wird und der für die Umsetzung des Projektes verantwortlich ist. Die durch die Stiftung erhaltenen Spiel- und Sportgeräten aus der roten Tonne werden auf dem Pausenhof, während der Betreuung im Fölle-Treff und für die bewegten Pausen in der SAPH eingesetzt. In einem spielerischen Workshop für alle Klassenstufen werden die Kinder zu kleinen Ernährungsexperten durch eine Ernährungsberaterin ausgebildet.

Darüber hinaus stehen, neben dem Schulsportunterricht, verschiedene Möglichkeiten zur Bewegungsbildung und –förderung zur Verfügung.

a) Örtliche/ räumliche Möglichkeiten, Material:

- Schulhof mit Fußball-/ Basketballfeld, Weitsprunggrube, Laufbahn, Rasenfläche sowie verschiedenen Kletter- und Balanciergeräten
- Vielfältige Kleingeräte (zum Trainieren von Balance, Geschicklichkeit und Ausdauer) im Freizeitbereich der Schule
- Nahegelegenes Schwimmbad
- Nahegelegenes Freizeitgelände mit Spielfeldern und ausleihbarem Spielmaterial
- Nahegelegener Park (z. B. zum Trainieren von Ausdauerläufen)
- In unmittelbarer Nachbarschaft befindlicher Spielplatz mit Kletter- und Balanciergeräten sowie ein Bolzplatz
- Verschiedene Sportvereine mit vielfältigen Angeboten im nahen Umfeld der Schule

b) Bewegungsangebote:

- Fußball-AG
- Teilnahme an verschiedenen Fußballturnieren
- Teilnahme am Waldlauf der Berliner Schulen
- Teilnahme am Mini-Marathon
- Teilnahme am Schwimmwettkampf der 3. Klassen
- Teilnahme an Wasserballturnieren
- Demonstrationsprojekte nahe gelegener Sportvereine (z. B. Rudern, Tennis)
- In vergangenen Jahren konnten Schüler der höheren Klassen das Deutsche Sportabzeichen erwerben. Es ist geplant, dies wieder zu ermöglichen.
- Anregung zur Teilnahme an den Angeboten der nahe gelegenen Sportvereine
- Hinführung und Anregung von Schülern mit Adipositas zur Teilnahme an speziellen Sportkursen in Wohnnähe („Pfundige Kids“)
- In einigen Klassen wird das Bewegungsprogramm von Frau Beigel „Bildung kommt ins Gleichgewicht“ regelmäßig durchgeführt.

- Eine Kooperation mit dem Sportverein „Spandauer Kickers“ im Rahmen des Projektes „Soziale Integration von Mädchen durch Fußball“ erweitert unser Bewegungsangebot am Nachmittag durch eine Fußball-AG für Mädchen.

Für die Bereiche

- Ergänzende Betreuung
- Gute gesunde Schule
- Unterrichtsverteilung
- Vertretungsregelung
- Personalentwicklung
- IT-Bereich
- Kooperationen
- Instrumentalunterricht
- Sprachförderung
- Integration / Inklusion
- Fortbildung

haben wir eigene Konzepte entwickelt.

Zielvereinbarung, schulinternes Curriculum und Evaluationsbericht liegen vor.

Festlegung von Entwicklungszielen

für die Unterrichtsentwicklung

- Schülerorientierte Unterrichtsmaterialien
- Neues Anschauungsmaterial
- pünktlicher Unterrichtsbeginn zu jeder Stunde
- Schülerbücherei
- Klassenbibliothek
- Offener Unterricht durch flexiblere Unterrichtszeiten
- Sicherung bzw. Ausbau der in unserer Schule bestehenden Besonderheiten
- Jährliche Projektarbeit in allen Klassenstufen (mit Präsentation)

für das Schulleben und die Erziehungsarbeit

- Vereinbarung („Regeln“) über Umgangsformen und Sanktionen im Haus
- Höflichkeit Schüler > Lehrer
- Mehr Verantwortung (mit Kontrolle) Schülern übertragen
- einheitliche pädagogische Ziele
- Disziplin
- Schulvertrag (Regeln)
- Gleichberechtigung von Mädchen und Jungen

- Toleranz gegenüber anderer Meinung, Vertretung eigener Positionen
- Schulstation ruhe- und spielgerecht einrichten
- Freizeitangebote in der Schule
- Förderung sinnvoller Freizeitgestaltung
- soziales Lernen in der Gruppe
- Schulhausgestaltung innen und außen
- Mehr Kompetenzen an Schüler übertragen (regelmäßige Schulgartenpflege, Schulhofreinigung, Gestaltung des Schulhofes und der Schulflure)
- Individuelle Pausengestaltung durch die Schüler

für die Organisationsentwicklung

- Sprechzeiten der Schulleitung für KollegInnen
- Schulmöbel ordnen, erneuern, vereinheitlichen
- feste Teilungsräume in der Nähe der Klasse
- regelmäßige Treffen zu Fachbereichen
- Eine(n) Vertrauenslehrer(in) wählen
- Spielgerätewart (Hofspiel)
- Zweiter Kopierer (Südpark)
- Arbeitsplätze für Lehrer
- Tag für Organisation
- Finanzausschuss für die einzelnen Fachbereiche
- Einführung einer „Klassengemeinschaftsstunde“
- Einrichtung einer „Pressesprecherstelle“ (Information über schulische Aktivitäten)

für die Personalentwicklung einschließlich einer Fortbildungsplanung

- Offenlegung der Anzahl und Art der Fortbildung
- Spezifische Fortbildungen im Schulhaus anbieten
- DaZ- Basisschulung für alle KollegInnen (mit Lisum zu planen)
- gemeinsame Fortbildung in Unterrichtsmethoden, z.B. Klippert (Studententag)
- Entwicklung eigener Konfliktfähigkeit; eigene Konfliktlösungsstrategien entwickeln
- Supervision
- Austausch von Lehrern und Erziehern über bestimmte Kinder (Supervision)
- Hilfestellung für Lehrer seitens Schulpsychologe, Therapeuten
- Unterstützung durch Sonderpädagogen

In der Zukunft werden deutlicher als bisher regelmäßige Fortbildungen eingefordert.

Eine Fortbildungsveranstaltung im Computerbereich ist geplant. Hier sollen neben Grundlagen der Funktion von Office-Programmen der Umgang mit dem Schulserver und der neuen Verwaltungssoftware vermittelt werden.

Interne Evaluation

Überlegungen zu den Evaluationsinstrumenten

Die festgelegten Entwicklungsziele der Christoph-Förderich-Grundschule sowie die daraus resultierenden Maßnahmenplanungen werden mit Hilfe von standardisierten Fragebögen evaluiert.

Eine enge Kooperation der verschiedenen Arbeitsgruppen ist dafür Voraussetzung und wird daher angestrebt.

Eine Runde der Selbstevaluation über das Internet hat 2010 stattgefunden.

Kommunikation der Ergebnisse in der Schule

Die ermittelten Ergebnisse des Evaluationsprozesses wurden dem Kollegium in den Gesamt- und Fachkonferenzen präsentiert. Diese Ergebnisse bildeten eine Diskussionsgrundlage in den jeweiligen Foren, um weiter gehende Maßnahmen für die Entwicklung der Unterrichtsqualität der Christoph-Förderich-Schule festzulegen.

Die wichtigsten Ergebnisse des Evaluationsprozesses wurden transparent und nachvollziehbar der Schulöffentlichkeit zugänglich gemacht.

Durchführung, Auswertung und Überlegungen zur Fortschreibung

Im Jahre 2009 wurde unser erster Evaluationsbericht erstellt. Die Ergebnisse der Anstrengungen zur Verbesserung der Lesefähigkeit wurden erstmals evaluiert. Der Bericht wurde von der Schulaufsicht in Zusammenarbeit mit der Schulleitung und der Evaluationsbeauftragten ausgewertet. Eine erneute Evaluierung der Verbesserung der Leseleistungen soll im Frühjahr 2013 stattfinden. Die Ergebnisse der Arbeit in der Brückenklasse sollen ebenfalls 2013 evaluiert werden. Danach werden wir entscheiden, ob das Projekt ausgeweitet werden kann.

Diskussion der Evaluationsergebnisse

- Entscheidung über die Häufigkeit der Ergebnisdiskussionen
- Entscheidung über die Gremien, in denen die Ergebnisse diskutiert werden sollen
- Entscheidung, in welcher Form die Ergebnisse festgehalten werden sollen.

- Beantwortung der Frage, ob die Evaluationsinstrumente geeignet und sinnvoll angewandt wurden.

Konsequenzen für die Weiterarbeit

Eine Steigerung der Unterrichtsqualität kann nur durch ständige Diskussion und Verbesserung der Evaluationsergebnisse erreicht werden. Dazu wird es an vielen Stellen notwendig sein, die Ergebnisse in die aktuelle Unterrichtsarbeit einfließen zu lassen.

Außerdem:

Besonderheiten unserer Schule sind bisher fachspezifisch detailliert im Musik- bzw. Instrumentalunterricht ausgearbeitet worden. Es ist zu diskutieren, ob dies auf andere Bereiche ausgedehnt werden sollte.

- Homepage als Bestandteil der Öffentlichkeitsarbeit weiter aktuell gestalten
- Stärkere Dokumentation mit dem Ziel der Selbstdarstellung (Videos/DVD/CDs/Fotosammlungen/Zeitung/ Jahresbuch)
- Wettbewerbsgedanken erweitern -beste oder lobenswerte Schüler/Schülergruppen in verschiedenen Fächern oder Bereichen vorstellen
- Teilnahme an Wettbewerben und Veranstaltungen dokumentieren
- Entlastung der Schulleitung von Aufgabengebieten, Dezentralisierung
- Eventuell neue Arbeitsgruppen zu bestimmten Schwerpunkten bilden

Verabredung der nächsten Arbeitsschritte zur Fortschreibung des Schulprogramms

- Das Schulprogramm beschreibt die Vernetzung/Verknüpfungen(Lehrer-Schüler-Eltern) der Unterrichtsaktivitäten und Zielvorgaben
- Weiterbeobachtung von Schulkarrieren unter den Bedingungen des sozialen Umfeldes, um daraus langfristige Zielvorstellungen zu entwickeln
- Schulklima beobachten und steuern, Grundwerte festschreiben und für Problemfelder eine Durchsetzungsdiskussion führen (z. B. Lautstärke im Schulhaus, Rennen in den Fluren, Höflichkeitsverhalten, gesunde Ernährung)
- Elternschaft verstärkt zu verantwortlicher Mitarbeit heranziehen
- Einrichtung von Sprachkursen, VHS im eigenen Haus

Erstellung einer Zeitplanung

- Die Überprüfung der Ergebnisse findet 1x pro Jahr, jeweils zum Schulhalbjahresbeginn im Februar in den Fachkonferenzen statt, anschließend Vorstellung in der Gesamt- und Schulkonferenz.